



Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.

2. Quartal.

Mittwoch den 30. April.

Stück 9.

Bekanntmachungen.

Der §. 57. des Regulativs über das Postwesen vom 18. December 1824 (Gesetz-Sammlung Seite 225.) bestimmt, daß das Bestellgeld an den Briefträger zu entrichten ist und auch für porto freie Correspondenz bezahlt werden muß. Das Bestellgeld für die von den Königlichen Gerichtsbehörden ausgehenden Verfügungen und Ausfertigungen muß daher, wenn die Bestellung derselben durch einen Briefträger bewirkt worden ist, gleichviel, ob diesen gerichtlichen Verfügungen und Ausfertigungen Behändigungsscheine (Insinuations-Documente) beigelegt, und gleichviel, ob sie als portofreie Justizsache bezeichnet sind oder nicht, ebenfalls an den Briefträger entrichtet und mithin von den Adressaten eingezogen werden, denen es überlassen bleibt, Erfasansprüche, die sie deshalb an den Absender oder an einen sonst betheiligten Dritten zu haben glauben, diesen gegenüber geltend zu machen.

In letzterer Beziehung enthält die an die Königlichen Gerichtsbehörden ergangene allgemeine Verfügung des Herrn Justiz-Ministers vom 12. März 1855, die postamtlichen Insinuationen der gerichtlichen Verfügungen betreffend (Justiz-Ministerialblatt Seite 150.), hiermit übereinstimmend, unter Nr. 4. die nachstehende Bestimmung:

„Den Zeugen und Sachverständigen ist das bei der postamtlichen Insinuation der an sie erlassenen Vorladung vorausgabte Bestellgeld auf ihr Verlangen, gleichzeitig mit der Vergütung der Reise- und Zehrkosten, für Rechnung der kostenpflichtigen Partei zu erstatten.“

Wird daher dem Briefträger resp. Landbriefträger nach erfolgter Bestellung einer zur Post gegebenen gerichtlichen Verfügung oder Ausfertigung die Bezahlung des Bestellgeldes dafür verweigert, so liegt der betreffenden Postanstalt ob, die executorialische Beitreibung des unbezahlt gebliebenen Bestellgeldes von dem Adressaten zu veranlassen.

Da eine solche executorialische Beitreibung jedesmal zur gesetzlichen Folge hat, daß von dem Adressaten außer dem Bestellgelde auch noch die Executionsgebühren eingezogen werden müssen, welche nach dem Tarife vom 30. Juli 1853 (Gesetz-Sammlung Seite 923.) zum Ansat kommen und, falls nicht auf die Mahnung des Executors sofort Zahlung erfolgt, den Betrag des Bestellgeldes bei Weitem übersteigen, so wird das Publikum hierauf, zur Vermeidung von Weiterungen und Nachtheilen, aufmerksam gemacht.

Berlin, den 19. Februar 1856.

General-Postamt.

Vorstehende im Amtsblatte Seite 117. erschienene Bekanntmachung bringe ich mit folgenden Bemerkungen auch hier zur besondern Kenntnißnahme.

In allen Fällen, in welchen die Bezahlung des Bestellgeldes für vorschriftsmäßige ausgehändigte Correspondenz wegen Armuth verweigert wird, sind die betreffenden Briefträger angewiesen, bei den Ortsbehörden darüber Erkundigungen einzuziehen, ob Adressat als Ortsarmer Unterstützung erhält oder wegen Armuth zu den öffentlichen Steuern nicht herangezogen wird. Demgemäß werden die Ortsbehörden angewiesen, nicht nur die erforderliche Auskunft zu ertheilen, sondern auch in Fällen, wo Adressat als Armer zu betrachten, die geforderte Bescheinigung auszustellen, damit auf Grund derselben das rückständige Bestellgeld niedergeschlagen werden kann.

Die executorialische Eintreibung der Landbriefbestellgelber, sowie der Portorückstände u. geschieht nicht mehr durch die Executoren der Königlichen Kreiskasse, sondern durch den Landbriefträger unter Beistand der Ortsbehörde, und zwar in der Art, daß die Briefträger die Mahnung und Executions-Ankündigung event. auch die Pfändung bewirken, die Ortsbehörde aber den Verkauf resp. Versteigerung der gepfändeten Gegenstände zu veranlassen hat.

Nur in Behinderungsfällen der Briefträger wird ausnahmsweise nach vorheriger Requisition der Postbehörde durch die executorialischen Kräfte der Kreiskasse Aushilfe gewährt werden.

Merseburg, den 15. April 1856.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Indem ich bekannt mache, daß die Verwaltung der kreisständischen Kasse bis auf Weiteres in das Landrathsamt verlegt worden ist, bemerke ich, daß von heute ab Zahlungen, welche sich auf kreisständische und Kreiscommunal-Angelegenheiten betreffen, auf das Arbeitshaus und den mit demselben verbundenen Torfziegelverkauf beziehen, gültig nur an den Herrn Expedienten Klein, dem ich die interimistische Verwaltung übertragen habe, und gegen dessen Quittung geschehen können.

Merseburg, den 27. April 1856.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Um dem Mangel an einer berufsmäßigen und ausgebildeten Krankenpflege, welcher besonders bei allgemeiner verbreiteten Krankheiten sowohl in den öffentlichen Anstalten als Privathäusern in einem hohen Grade fühlbar wird, abzuhefeln, hat sich in Halle ein Verein die Aufgabe gestellt, in der Stadt Halle, ähnlich wie in Berlin, Königsberg, Stettin u., eine evangelische Diaconissen-Anstalt zu gründen.

Mehrere Professoren der theologischen und medicinischen Facultät zu Halle haben dieser Aufgabe ihre besondere Thätigkeit zugewendet.

In dieser Anstalt sollen, soweit die Mittel reichen, auch Kranke gegen eine möglichst geringe Entschädigung verpflegt, hauptsächlich aber Diaconissen gebildet werden, die in Halle und der weiteren Umgegend zur Krankenpflege in Privathäusern benützt werden können.

Es bietet sich dem betreffenden Vereine gegenwärtig die günstige Gelegenheit dar, in Halle ein Grundstück zu erwerben, welches durch gesunde Lage, durch vorläufig genügende Gebäude und großen Gartenraum zu gedachtem Zwecke sehr geeignet zu sein scheint. Schon ist auch eine nicht unbedeutende Summe für den Ankauf gezeichnet, allein sie reicht bei Weitem nicht hin, die Kosten des Kaufs und der Einrichtung zu decken.

Ich fühle mich veranlaßt, die Kreiseingewesenen auf dieses Unternehmen aufmerksam zu machen und ihnen anzuzupfehlen, dasselbe nach besten Kräften zu unterstützen.

Beiträge dazu, seien es jährliche oder nur einmalige Geschenke, sind entweder der Mühlmannschen Buchhandlung in Halle zu übersenden oder an hiesige Königl. Kreisasse einzuzahlen.

Die Ortsvorstände des Kreises werden angewiesen, diese Bekanntmachung den Einwohnern noch besonders bekannt zu machen und überhaupt dem Unternehmen ihre Theilnahme zuzuwenden.

Merseburg, den 22. April 1856.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Nachweisung

über die Wirksamkeit der Schiedsmänner des Merseburger Kreises für das Jahr 1855.

Name und Stand des Schiedsmannes.	Wohnort.	Zahl der anhängig gewesen. Sachen		Davon sind beendigt			Summe des Jahres sind anhängig geblieben.		
		überjährlge.	diesjährlge.	Summe.	durch Vergleich.	durch Zurücktreten der Parteien.		durch Ueberweisung an den Richter.	
Becker, Cantor emer. u. Deconom	Merseburg	—	448	448	408	7	33	448	—
Engelhardt, Kaufmann .	"	—	287	287	196	5	82	283	4
Rubow, desgl.	"	—	82	82	52	15	15	82	—
v. Bose, Bürgermstr. . .	Lützen	—	204	204	123	14	67	204	—
Grimm, desgl.	Lauchstädt	27	12	39	23	—	—	23	16
Wendrich, Kaufmann . .	Schwenditz	—	130	130	67	26	37	130	—
Bach, Apotheker	Schaafstädt	—	32	32	32	—	—	32	—
Kurth, Ortsrichter . . .	Zscherben	—	33	33	26	—	7	33	—
Wegle, desgl.	Cracau	1	74	75	48	11	16	75	—
Gutjahr, desgl.	Leuna	—	17	17	11	—	6	17	—
Neubarth, desgl.	Wünschendorf	—	54	54	25	3	26	54	—
Sander, Amtmann	Neutirchen	—	11	11	9	—	2	11	—
Gisenschmidt, Mühlenbes.	Wallendorf	—	15	15	13	—	2	15	—
Stenzel, Ortsrichter . .	Dölkau	—	64	64	38	1	25	64	—
Döbholz, Gutsbesitzer . .	Wesmar	—	56	56	15	7	34	56	—
Müller, Hofvorsteher . .	Schladebach	—	65	65	34	3	28	65	—
Beyer, Gradmstr.	Borbitz	—	166	166	135	—	31	166	—
Nettig, Ortsrichter . . .	Leubitz	—	176	176	127	—	49	176	—
Niedel, Dorfgerichts- schreiber	Bothsfeld	—	36	36	28	—	8	36	—
Schirner, Schullehrer . .	Pobles	—	65	65	49	14	2	65	—
Fiedler, Ortsrichter . . .	Schfölen	—	30	30	18	6	6	30	—
v. Merfel, Rittergutsbes.	Kleingörschen	—	56	56	40	—	16	56	—

Vorstehende Nachweisung über Wirksamkeit der Schiedsmänner im hiesigen Kreise pro 1855 wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Merseburg, den 25. April 1856.

Der Königliche Landrath Weidlich.

Mehrere hundert Körbe
Hoggen- und Erbsen-Spreu
sind zu verkaufen bei
Seberer.

Ein nettes Logis, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, ist zu vermieten und zum 1. Juli cr. zu beziehen.

L. Wachtler, Neumarkt, vis à vis der Kirche.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Gerichtseingewesenen gebracht, daß beim unterzeichneten Gericht der Bureau-Assistent Actuar Sonnenschmidt zum Deposital-Kassen-Rendant widersüßlich ernannt ist, daß daher alle Zahlungen und Einlieferungen der zum Deposito bestimmten Gegenstände nur an die drei Beamten,

Herrn Kreisrichter Brummer als I. Curator,
Herrn Kreisger. Secret. Blanckenburg als II. Curator und
Herrn Bureau-Assistent Actuar Sonnenschmidt als De-

posital-Kassen-Rendant, gemeinschaftlich geschehen dürfen und nur eine von denselben gemeinschaftlich ausgestellte Quittung gegen nochmalige Zahlung schützt.

Merseburg, den 21. April 1856.

Königliches Kreisgericht.

Das mir zugehörige, in der Delgrube Nr. 328. belegene brau- und triftberechtigte Wohnhaus, mit zu jedem Geschäfts- und Wirthschaftsbetriebe erforderlichen Räumlichkeiten, beabsichtige ich zu verkaufen und bitte darauf Reflectirende, sich an mich zu wenden.
C. F. Liebich am Markt.

Bekanntmachung.

In meiner gepachteten Kohlenformerei im Fleischermeister Wachtlerschen Garten, Meuschauergasse, sind von jetzt ab gute trockene Kohlensteine, aus bester Rattmannsdorfer Knorpelkohle geformt, vorräthig.

Bestellungen werden sowohl im Garten als auch Altenburg Nr. 811. angenommen.

Merseburg, den 28. April 1856.

J. C. Wächter.

Ein Logis nebst Zubehör ist an eine stille Familie zu vermieten und kann zu Johanni bezogen werden.

Karl Medlich, Vorwerk Nr. 424.

Logis-Vermietung.

Große Sixtigasse Nr. 586. sind zwei kleine Logis an einzelne Leute zu vermieten und zum 1. Juli d. J. zu beziehen.

Zum Sternschießen in Zscherben,
den Himmelfahrtstag, Anfang 3 Uhr, ladet ergebenst ein
Weißhuhn.



Das Neueste in

Mantillen und Frühjahrsmäntelchen,

in bedeutendster Auswahl, von den besten, solidesten Stoffen, empfiehlt

J. Schönlicht.

Hühneraugenpflaster mit Gebrauchsanweisung à St. 1 Sgr.
empfehlen **C. Francke.**

Saarfärbemittel à Flacon 25 Sgr.,

Enthaarungsmittel à Flacon 25 Sgr.,
empfehlen **C. Francke.**



Num. bester Qualität, **Spritt 90%**, feinste **Liqueure** und **Aquavite** in reinster Waare, so wie alter **Nordhäuser Kornbranntwein** bei **Franz Schwarz & Wwe.**

Kummerfeld'sche Seife

enthält die nämlichen wirksamen Bestandtheile, wie das durch seine heilsame Wirkung bekannte **Washwasser** und wird mit den besten Erfolg gegen **Flechten**, **Schwinden**, **Finnen**, **Kupferflecke**, **Hizblasen**, **Sommersprossen** und dergl. mehr angewandt, und empfiehlt selbige **Franz Schwarz & Wwe.**

Rasirpulver,

das **Vorzüglichste** für **Selbstrasirende**, welches einen reichlichen, lange stehenden **Schaum** erzeugt, das **Barthaar** weich macht und das **Rasiren** um Vieles erleichtert, in **Schachteln** zu 2 Sgr. 6 Pf. zu haben bei **Franz Schwarz & Wwe.**

Vegetabilische Harzpomade,

zur **Stärkung** und **Verschönerung** des **Haarwuchses**, empfiehlt **Franz Schwarz & Wwe.**

Auch ist daselbst eine **ausmöblirte Stube** mit **Alcoven** sofort zu beziehen.

Die

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres“
in **Magdeburg,**

als **Actiengesellschaft** concessionirt von **Sr.**Majestät dem **Könige von Preußen,**

versichert zu **festen Prämien** und **ohne alle Nachzahlung** jeden an den **Früchten der Felder**, **Gemüses-** und **Weingärten**, sowie an **Gärtnereien** und **Glasscheiben** durch **Hagelschlag** entstehenden **Schaden**.

Die **Prämien** sind den **Local-Verhältnissen** der einzelnen **Gegenden** angemessen, und sowohl im **Allgemeinen** als auch insbesondere für einzelne **Producte** nach **Möglichkeit billig** gestellt.

Die **Gesellschaft** gestattet **alleinige Versicherung** der **Körner**, unter **Ausschließung** des **Strohes**. **Entschädigungen** werden **sofort** nach erfolgter **Festsetzung** des **Entschädigungs-Betrages** **baar** und **voll** ausgezahlt.

Der **unterzeichnete Agent** der **Gesellschaft** empfiehlt sich zur **Annahme** von **Versicherungs-Anträgen** und giebt jederzeit **Antrags-Formulare**, **Versicherungs-Bedingungen** und jede nähere **Auskunft gratis**.

Merseburg, im **April 1856.****Gustav Artus** am **Markt**, Agent der **„Ceres.“**

Eine **gesunde kräftige Amme**, vom **Lande**, wird gesucht durch die **Hebamme Seikroth** in **Lauchstädt**.

Die **letzten Stunden** des **General-Polizei-Directors**
von Hinckeldey.

Beitrag zu seinem **Nekrolog** von einem **Augenzeugen**, **Ludwig Hassel**, **Dr. med.** Preis 5 Sgr. **Vorräthig** in der **Buchhandlung** von **Fr. Stollberg.**

Concert-Anzeige.

Am **Himmelfahrtstage**, den **1. Mai**, **Gartenconcert** auf der **Funkenburg**. **Anfang 3 Uhr.** **Braun.**

Zum **Himmelfahrtsfeste****Tanz im Hospitalgarten,**wozu **ergebenst einladet****Mitter.**

Tüchtige Maurergesellen finden **dauernde Arbeit** bei

dem **Maurermeister A. Quersurth.**

Ein mit **guten Zeugnissen** versehenen **junger Mann**, der im **Rechnungswesen** geübt ist, auch eine **gute Hand** schreibt, kann vom **1. Juni** ab ein **dauerndes Engagement** finden. **Wo?** sagt die **Redaction.**

Ein **ordentlicher Bursche** findet als **Kellnerbursche** eine **Stelle** in der **Restauration** des **Jägerhofs**. **Merseburg**, den **26. April 1856.**

Leonhardt.

Ein mit **guten Zeugnissen** versehenes **Hausmädchen** findet **sogleich Dienst**.

Das **Nähere** in der **Expedition** d. **Bl.****Gefunden**

wurde eine **Börse**. In **Empfang** zu nehmen gegen **Insertionsgebühren** im **Tabacksladen** von **A. Wiese**, **Burgstraße Nr. 301.**

Am **23. d. M.** ist auf der **Lauchstädter Chaussee** eine **Brieftasel**, in welcher sich **mehrere Papiere** nebst einer von dem **Königl. Kreisgericht** zu **Merseburg** **quittirten Kostenrechnung** befanden, **verloren** worden. Der **Finder** wird **gebeten**, solche mir **gefälligst wieder zukommen zu lassen**.

Kleinlauchstädt, den **24. April 1856.****Just, Richter.**

Der **Gutsbesitzer Gregorius Horn** aus **Deßsch** ist von mir aus **Uebereilung** **beleidigt** worden. Ich bin auf **schiedsmännischem Wege** mit ihm **ausgesöhnt** und **leiste** selbigem **hierdurch** noch **öffentliche Abbitte**.

Deßsch, den **21. April 1856.****Heinrich Hofmann junior.****Dank, herzlich Dank**

dem **Herrn Justizrath Grumbach** in **Merseburg** für sein **edles Benehmen**, indem er uns die **Reste** und **Gebühren** während seiner **Praxis** als **vormaliger Gerichtshalter** von **Oberthau** selbst nach **längst vergangener Zeit** **ausgezahlt** hat.

Oberthau, den **20. April 1856.**Die **Erben** der **damaligen Gerichtsperson**.
Pfeiffer, Ortsrichter.

Im Gasthause zur goldnen Sonne hieselbst steht ein fehlerfreier, zu jedem Dienst brauchbarer Rappe zu verkaufen. Auch steht daselbst eine Halbhaise zum Verkauf.

Ver spätet.

Seit vielen Jahrhunderten mußten die Todten unserer Gemeinde über den Saalstrom zur Beerdigung nach Scottleben geschafft werden, was bei Hochwasser und Eisgängen sehr schwierig, ja lebensgefährlich war. Deshalb waren wir Gemeindeglieder bei der stattgefundenen Separation bedacht, ein Stück Land zu einem Gottesacker uns zu reserviren. Am Sonntag Judica, den 9. März Nachmittags, ward nun unser Gottesacker durch unsern lieben Herrn Pastor Weber eingeweiht, und zugleich die jüngst im Kinnbette verstorbene Frau Simon als erste Leiche darauf begraben. Nachdem die üblichen Sterbelieder vor dem Hause der ic. Simon gesungen waren, setzte sich der große, aus vielen hundert Menschen bestehende Leichenzug unter dem schönen, weithin tönenden Glocken-Geläute von Scottleben nach dem neuen Friedhof in Bewegung. Hier machte der Zug Halt, die Träger setzten den Sarg am Eingang nieder und stimmten nun den erhebenden Gesang an: „So gieb denn, fromme Christen-Schaar, der Erde das, was Erde war, verschafft den Müden hier im Sand die Ruhe, die er einst nicht fand.“ u. s. w. Jetzt betrat der Herr Pastor Weber, begleitet von unsern Gemeinde-Vorstehern, den Friedhof und hielt eine uns allen unvergessliche Weihrede, die gewiß im Segen bleiben wird. Nach vollzogener Weihe ward der erste Vers des Liedes „Jesus meine Zuversicht“ gesungen. Die Glocken verstummten, der Leichenzug bewegte sich zu dem frischen Grabe der Frau Simon, wo nach Abfindung eines Begräbnisliedes unser Herr Pfarrer in seiner beredten herzlichen Weise über Johannis 21 B. 15. die Leichenrede hielt. Wir, die Unterzeichneten, fühlen uns verpflichtet, unserm lieben Seelsorger, Herrn Pastor Weber, für seine tief ergreifende Rede unsern herzlichsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen. Dank unserm Herrn Lehrer Kneisel und unserer Ortsbehörde, die bei der Einweihung des Gottesackers so thätig mitwirkten. Dank Allen, welche in so großer Zahl von nah und fern gekommen waren, um diesen für uns so wichtigen Tag mit uns feierlich zu begehen. —

Deglitzsch, den 15. April 1856.

Die Gemeinde allda.

Todes-Anzeige.

Schon wieder hat uns Gottes Hand getroffen und recht sehr hart; meine liebe, liebe Pauline ist nicht mehr. Entfernt von mir hauchte sie in den Armen ihrer Tante den 24 d. M., Abends ½ 11 Uhr, in dem Alter von 3 Jahren 9 Monaten 1 Tag ihr Leben aus. * 19. 2. 53!

Möge uns der Herr, der uns abermals so schmerzlich gebeugt, mit seiner Kraft und seinem himmlischen Troste wieder aufrichten und in die Wunden, welche seine Hand schlug, lindernenden Balsam träufeln.

Wittwe **Bertha Rache.**
Johanne Rache.

Bei ihrer Abreise nach Torgau empfiehlt sich Freunden und Bekannten hiermit ergebenst

die Familie **Martin.**

Getreidepreise der Stadt **Merseburg** vom 26. April 1856.

Weizen	3 Thlr.	5 Sgr.	— Pf.	bis	3 Thlr.	10 Sgr.	— Pf.
Roggen	2	11	9	2	15	—	—
Gerste	1	17	6	1	20	—	—
Hafer	—	29	3	1	—	—	—

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Escadron-Schneider der 4. Esc. Königl. 12. Hus. Reg. Schwuchow eine Tochter; dem Regierungs-Assessor v. Wurmb ein Sohn; dem Thierarzt beim Königl. 12. Hus. Reg. Handke eine Tochter. — Gestorben: der Lehrer bei der ersten Bürgerchule Bausfeld, 23 J. 4 M. 3 W. alt, am Nervenfieber.

Stadt. Geboren: dem Maurer Spindler eine Tochter, todtegeb.; dem Schenkewirth Hauptmann ein Sohn; dem Tischlergesellen Wolf eine Tochter; einer lebigen Person ein Sohn. — Getrauet: der Lehrer und Custos Richter in Jörbig mit Jgfr. G. M. S. Pröhl von hier; der Hilfs-Ganzlist bei der Königl. Gen. Comm., Siegel, mit Frau D. W. U. verw. Prange hier; der Fabrikarbeiter Kuhfuß mit Frau J. M. verw. Starke hier; der Maurer Hirschfeld mit G. R. Heinold hier. — Gestorben: der einzige Sohn des Vermessungsgehülfen Hüdiger, 5 M. alt, an Magenverwundung; der Maurergehülfe Unger, 57 J. 1 M. 3 W. alt, am Magenkrebs.

Neumarkt. Geboren: dem Fabrikant Wirth ein Sohn. — Gestorben im Krankenhanse: der Handarbeiter Schleicher aus Merseburg, 67 J. alt, am Nervenfieber; die Ehefrau des Hospitaliten Breiter in Merseburg, 44 J. alt, am Nervenfieber.

Altenburg. Geboren: dem Bahnwärter Linke in Berlin ein Sohn; ein außerehel. Sohn. — Gestorben: der Bürger und Sattlermstr. Schlag, 65 J. 5 M. alt, an Brustkrankheit.

Am Himmelfahrtstage (1. Mai) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	Herr Diac. Dpiz.	Herr Adj. Weise.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktkirche	Herr Past. Triebel.	
Altenburger Kirche	Herr Superint. Urtel.	

(Gesandt.)

Künftigen Sonntag soll ein Friedensfest wegen des nun beendigten Russisch-Türkischen Kriegs gefeiert werden.

Der Erfolg dieses Friedens hat im Allgemeinen auf die merkantilschen und gewerblichen Verhältnisse bereits einen sehr vortheilhaften Eindruck geäußert, so daß auf das Mienenspiel, Achselzucken, Fingern an die Nase legen einiger Speculanten und Profitmacher, auch diesmal kein Gewicht zu legen ist.

Ihr Enkel und Kinder, laßt Euch von Euren Großvätern und Großmüttern, Vätern und Müttern, die die Drangsale des Krieges erlebt haben, erzählen, mit welchen Mühen, Sorgen, Widerwärtigkeiten und Geldkosten ein solcher Zeitpunkt verbunden ist, und Ihr werdet dieses Fest mit ihnen zu einem wahren Dankfeste erheben, wie dies am 8. Februar 1807 und 16. Juli 1815 geschehen.

Gestern sind es 43 Jahre gewesen, als die Stadt und Gegend mit Französischen Truppen überfüllt war, denn manches Haus erhielt statt 10—12 Mann, wenn sie es nicht vorgezogen, sich willkürlich selbst einzuquartiren.

Der Schuhmachermeister Nierick Nr. 939., der Thorschreiber Koppe im Sixtithore, der Nachtwächter Bär, welcher sich an diesem Tage in dem damals nicht bewohnten sog. Weinbergshäuschen Nr. 774. aufhielt, wurden erschossen, auch einzelne Theile der Stadt, z. B. Saalgasse, Rossmarkt, Fischergasse, Amtshäuser und Benenien geplündert und die Bewohner der beiden letztern so geplagt und geprankelt, daß sie ihre Häuser verlassen und in der innern Stadt oder nahe gelegenen Ortschaften und dem Probststeiholze ein Unterkommen suchen mußten ic.

Logogryph.

Ich nenn' ein deutsches Land Dir, Leser,
An altem Ruhm ist keines größer;
Doch streich' den Kopf und Schluslaut fort,
Trag' ich Dich leicht von Ort zu Ort.